

Perfekte Camouflage

Bereits die in STEREO 8/2011 getestete Cardea C2 kam als Wolf im Schafspelz daher und überraschte die Tester wie die Konkurrenz. Die Super 20 hat in gleicher Hülle ein aufwändigeres Innenleben spendiert bekommen



Das sie ein wenig anders sind als andere, sagt man Briten ja ganz gerne nach. Spricht man die Insulaner darauf an, sind sie nicht selten sogar recht stolz darauf, sich ihre Individualität bewahrt zu haben: Als Kontinentaleuropäer mag einem das zuweilen als Marotte erscheinen, aber zugegebenermaßen hat diese Andersartigkeit ihren Reiz und gerade im Bereich der ambitionierten Musikwiedergabe auch einige weltweite Erfolge zu verzeichnen.

Auch Derek Gilligan, Chefentwickler des englischen Unternehmens Kudos, hat seine eigenen Vorstellungen davon, wie Lautsprecher zu entwickeln und abzustimmen sind. Natürlich misst man auch bei Kudos, aber man schließt aus den Ergebnissen nur bedingt auf den Klang, vertritt man doch die Auffassung, dass Wissenschaft und Messergebnisse immer nur einen Teil der Geschichte erzählen. Deshalb wird zuerst gehört, viele Hundert Stunden lang von vielen unterschiedlichen Ohren in vielen verschiedenen Räumen. Gilligans langjährige Erfahrungen als verantwortlicher Sound-Macher bei etlichen Live-Konzerten festigte seine Meinung, dass technische Messungen längst nicht alles offenlegen, was der Mensch hört. Und wer einmal die Veränderung der Akustik eines Konzertsaales im leeren, halbgefüllten oder randvollen Zustand gehört hat, erahnt, wovon Gilligan spricht. Wenig verwunderlich, dass auch die technischen Daten bei Kudos nicht im schalltoten Raum an einer Box, sondern in einem echten Hörraum bei paarweisem Betrieb ermittelt werden.

Gleiche Schale, neuer Kern

Wie man bei gleichem Raum – oder konkreter – gleichen Gehäuseabmessungen wie bei der Cardea C2 das klangliche Resultat nochmals deutlich steigern kann, erlebten wir bei der Super 20. War schon die C2 mit selektierten und sehr hochwertigen Chassis bestückt, packte man in die im Januar letzten Jahres vorgestellte Zwei-Wege-Bassreflexbox einen komplett neu entwickelten 18er-Mitteltieftöner mit einem Aluminium Phase-Plug und einem Induktionsring aus Kupfer, der Wirbelströme verringern soll. Weil man fehlerfrei in die höchsten Frequenzlagen hinauf wollte, setzte man den Hochtöner aus dem aktuellen Spitzenmodell, der rund 16.000 Euro/Paar kostenden Titan T 88 ein: die 29-mm-Gewebekalotte SEAS Crescendo K2.

Die perfekte akustische Verschmelzung beider Chassis obliegt traditionell der Frequenzweiche. Hier entdeckt man deutliche teutonische Wurzeln, ist das mit sechs Dezibel pro Oktave zahm ausgelegte Netzwerk doch vollgepackt mit Gold/Silber/Öl- Kondensatoren, Spulen und Widerständen aus der Werkstatt des Kölner Nobelherstellers Mundorf, die für überragende klangliche Eigenschaften und höchste Fertigungskonstanz bekannt sind und bei Kudos nochmals paarweise abgeglichen werden.

Das Gehäuse aus hochdichter Faserplatte (HDF) weist grundsätzlich eine sehr enge Verwandtschaft zur Cardea aus, doch beim Sockel, auf den die bedämpfte Bassreflexöffnung (erstmal in der Titan verwendet) in definiertem Abstand abstrahlt, legte man nach: Statt einfach nur MDF findet sich hier die hochdichte Version im Verbund mit einer dämpfenden Zwischenschicht und einer schweren Stahlplatte. Und auch die serienmäßigen Spikes für die optimale Ankopplung an den Untergrund sind massiver und wer-tiger als bei der kleinen Verwandten.

Stetiges Wachstum in England

Stellten wir uns schon bei der Cardea leise und halb im Scherz die Frage, wer denn für ein so unscheinbares Kistchen 3000 Euro lockermacht, wurde dieser Gedanke bei der Super 20 raumgreifend. Ja, das edle Furnier aus indischem Apfelbaum macht was her, kostet auch rund 500 Euro Aufpreis, auch die magnetisch haftende Abdeckung ist eine feine Sache, aber scheinbar ganz normale Chassis und eine Schulterhöhe von einem knappen

Meter machten doch stutzig – bis zum Ertönen der ersten Klänge.

Im ersten Durchgang mit Exposures 3010er-Kombi und Kabeln von O2A(lautsprecherseitig) und ChordCable (geräteseitig) versorgt, erlaubten die Tester sich keinen Mucks. Gefangen von Jeff Becks Gitarrenkunst und ihrer Darbietung über die Kudos herrschte ungläubiges Erstaunen. Ein Timing, wie man es unabhängig vom Preis kaum irgendwo findet und das einer Rhythmusmaschine zur Ehre gereichen würde, ein Bassfundament, das mit Leichtigkeit den Anschluss an den wuseligen, aber absolut natürlich und stressfrei spielenden Hochtonbereich fand, und eine Vermittlung von Leidenschaft und Atmosphäre, die die versammelte Konkurrenz blass aussehen ließ. Sehr bald konnten wir nachvollziehen, weshalb Kudos in den vergangenen fünf Jahren zum am schnellsten wachsenden Lautsprecherhersteller auf der Insel avancierte. Das Ding macht einen unglaublichen Wumms von unten heraus, stellt Schaller-eignisse immens plastisch und dreidimensional in den Raum, und verwöhnt bei Argerichs Flügel und Heifetz' Geige mit genau der richtigen Mischung aus Auflösung, Schmelz und bei Bedarf Harzigkeit und Impulsivität, die für die meisten Boxen zu unüberwindlichen Stolpersteinen werden.

Verblüffende Performance

Die Super 20 blieb selbst bei Cameos „Word Up“ gelassen – bis hin zu gehobenen, in Mietwohnungen vielleicht gerade noch geduldeten Pegeln –, ohne den Versuch zu machen, als Disco-Queen zu betören. Wer den perfekten audiophilen Partylautsprecher sucht, möge sich anderweitig orientieren.

Allen Zeitgenossen mit Anspruch, begrenztem Budget und Raum, ohne Hang zum Extrovertierten und lediglich begrenzten Ambitionen, die Nachbarschaft musikalisch zu unterhalten, kann man einen Hörtermin bei der leider noch nicht flächendeckend vorhandenen Händlerschaft nur empfehlen. Ich bin entzückt!

Michael Lang

Das bedämpfte Bassreflexrohr strahlt in definiertem Abstand nach unten ab: Die Bodenplatte haben wir hier abgenommen. Single-Wiring-Terminal!

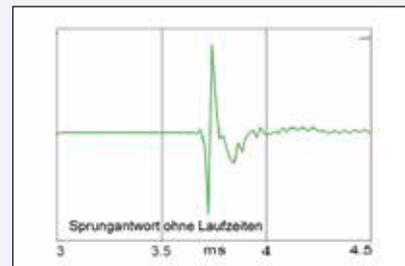
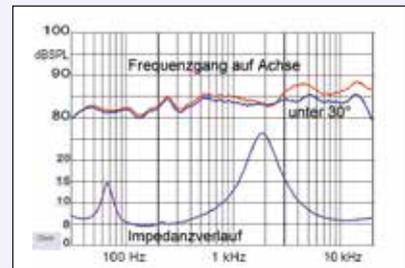


KUDOS SUPER 20

Paar ab € 5500
Maße: 27x93x20 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Kontakt: Beat Audio, Tel.
04105/6750500
www.beat-audio.de

Gleiches Äußeres, aber anderes Innenleben als ihre kleinere Schwester. Was das bringt? Einen Lautsprecher, der in Timing und tonaler Balance umwerfend musiziert!

MESSERGEBNISSE *



Nennimpedanz	8 Ω
minimale Impedanz	4,7 Ω bei 160 Hertz
maximale Impedanz	27 Ω bei 1800 Hertz
Kenschalldruck (2,83 V/1 m)	83,7 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	14,5 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	33 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	1,0 / 0,3 / 0,1 %

LABOR-KOMMENTAR

Sehr ausgewogener Frequenzverlauf, der erstaunlich tief hinabreicht; Anwinkelung in den meisten Fällen nicht nötig. Wirkungsgrad durchschnittlich, Impedanzverlauf weitgehend unkritisch, Verzerrungen niedrig. Versuche mit schnellen Röhrenamps sind sinnvoll, gute, aber nicht unbedingt teure Transistorverstärker findet man aber leichter. Hochwertige Spikes und eine magnetisch haftende Abdeckung gehören zum Lieferumfang. Single-Wiring-Terminal. Diverse Furniere gegen Aufpreis lieferbar.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **86%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten im STEREO-Club unter www.stereo.de

